

Brandkatastrophen im alten Köflach



Hauptmann und Bezirksfeuerwehrkommandant
Franz Dengg

Zu den schwersten Heimsuchungen der Menschen zählen seit jeher außer Pest und Krieg die Feuersbrünste.

Eine der schrecklichsten Nächte mag für die Bewohner unseres Tales wohl die Laurenznacht (10. August) 1480 gewesen sein, da herumtreibende Türkscharen die Kirche von Pack anzündeten und auch Köflach nicht verschonten. Die Brandspuren im Turm geben heute noch Zeugnis von jenen Schreckenstagen.

1643 schlug der Blitz in das Gotteshaus ein und beschädigte Turm und Kirche so arg, daß die Ausbesserungsarbeiten nichts mehr halfen. Daher entschloß sich der Abt von St. Lambrecht zu einem Neubau und so entstand die heutige Kirche.

1552 brach bei einem Greißenegger Amtmann namens Peter Fleischhacker, der im heutigen Dengg Hause wohnte, ein Brand aus. Mehrere Höfe wurden vollständig eingäschert. Dr. Hans Kloepper schreibt über dieses Unglück: „Der Besitzer des Bäckengregerhauses sollte für den Gesamtschaden aufkommen nach dem alten Rechtsgrundsatz: Bei dem die Brunst zuerst ausbricht, der soll auch für allen Schaden haften! Der Pfleger von Greißenegg, Wilhelm von Harberstein, erbot sich, seinen Untertanen zu richten und wollte einstweilen allen geretteten Hausrat aufs Schloß führen lassen. Doch die „armen Verprunnenen“ ließen die Truhen mit ihrer geringen Habe bis zur Beilegung des Handels in der Sakristei der Pfarrkirche aufstellen.“



Die Wehr bei der 50-Jahr-Feier (1924)